

Schicksal, Hauptsache Schicksal

von Robert Schoen

Regie: Robert Schoen

Produktion: EIG (i.A. HR) 2010, 47 Minuten

Andreas, seit frühester Jugend Fan von Eintracht Braunschweig, kam im Rahmen seiner Promotion vor 20 Jahren nach Paris. Anfangs lief alles gut, doch dann ging ihm das Geld aus. Das Bier ist teuer in Paris und die Abende sind lang. Nach einigen Jahren in mittelmäßigen Brotjobs folgt der Abstieg in die dritte Liga: Alkoholismus, Arbeitslosigkeit, Verlust der Wohnung. Neben der Liebe zur Musik und der durstigen Kehle bleiben Andreas nur ein alter Mantel und die Sehnsucht nach ... ja, wonach eigentlich.

Da schenkt ihm ein Unbekannter in der Kneipe fünftausend Euro. Die Chance zum Neustart, verbunden mit der Auflage, die gleiche Summe nach Ablauf eines Jahres der heiligen Therese von Liseux in der Pariser Kirche Sainte-Marie des Batignolles zu stiften.

Andreas, der mit dem Geld von der Straße wegkommt und ein rauschendes Fest der Freude plant, will es schaffen, und er spürt, dass er die Kraft dazu hat.

In den Monaten nach der Schenkung gewährt uns Andreas einen Einblick in sein auf so wunderbare Weise neues Leben: seine Ausflüge zur Kirche von Batignolles, die immer wieder im Cello, einer Kneipe kurz vor dem Hauptportal, enden; seine durch eine schicksalhafte Begegnung genährten Zweifel, ob er das Geld nicht doch den Scientologen spenden sollte; die gescheiterte Liebe zu Karoline - und immer wieder die Musik.

Joseph Roth, 1939 in Paris im Delirium Tremens gestorben, lässt seine Hauptfigur am Ende sanft dahin scheiden. Welchen Weg geht Andreas heute?

Andreas: Lorenz Eberle

Karoline: Anne Tenhaef

Nono la Patate: Jeff Drea